Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 40 (1914)

Heft: 40

Artikel: Ueberflüssige Erklärung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-447082

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die geplagte Muse

O, schröckenlich ist jeht das Los der Musen In dieser milden wirren Ariegeszeit: Ein jeder reißt sie stürmisch an den Busen Und drückt sie, bis das arme Luder schreit. Von Not und Tod und grauslichen Gefängen Da widerhallt das ganze Schweizerland Die arme Muse läßt sich nächstens hängen, Juviele bringt fie heut' um den Berftand.

Das Versgebrünzel flutet ohne Dämme Noch heute so, wie schon zu Unbeginn O, daß doch dieses Reimgelüst wegschwämme, 21uf seiner eigenen Slut 3um Orkus hin. Das aber brungelt, brungelt unverdroffen Und wird des gleichen Phrasenquarks nicht müd, Und neue gahlft du unter den Genoffen Mit jedem Tage, der dir neu erblüht.

Besteuert, Bund, Nantone, diese Plage Und andere Steuern braucht ihr keine mehr; Das läßt nicht ab von seiner wilden Rage, Das losgelaffen tolle Reimerheer. Nernehmt auch meine Drohung, liebe Christen: Mimmt das Gebrünzel weiter den Berlauf, So mög' ein anderer diefen Stall ausmisten Ich, Tertius Gaudens, hör' mit Reimen auf.

Ueberfluffige Erklärung

Die Türkei hat an Außland vor Beginn der Seindseligkeiten nicht den Krieg erklärt.

Uber wozu diesen noch näher erklären? Rußland wird wohl schon lange wissen, was der Krieg ist.

Altes Lied mit Erganzungen

Da streiten sich die Leut' (Frankreich, Deutschland etc.) herum,

Wohl um den Wert (der Depeschen) des (deutschen oder franko-russo-englischen) Glücks.

Der eine (Wolff) nennt den andern (Havas) dumm.

21m End' weiß keiner nig!

Der Neutrale

(Ein schreckliches Märchen)

Es war einmal ein Mann von sehr ansehnlichem Allter. Er durfte fich sogar rühmen, der Aleltesten einer in gang Europa zu sein. Das war sehr ehrenvoll; aber verdienen konnte der Mann damit nichts. Da brach Streit aus zwischen den meisten seiner Machbarn. Gie gingen aufeinander los und zerbeulten fich die Röpfe. Unser Freund aber hatte gleich zu Unfang des Streites erklärt, er fei neutral. Und weil er ein Mann von peinlicher Pflichttreue war, bemühte er sich, diese Neutralität zu wahren.

Er gab sich redliche Mühe, keine 21bfälle gum Senster hinaus und auf das benachbarte Gut zu werfen. Er sagte nicht ja und nicht nein, wenn man ihn fragte, was er von dem Streit halte, und wer seiner Meinung nach recht habe. Er hatte überhaupt keine Meinung mehr, denn er hatte sie gleich am ersten Tag des Ausbruches der Seindseligkeiten an den Magel gehängt. Und da hing sie nun und kummerte sich nicht weiter um ihn.

Unfer Sreund aber hatte nichts anderes zu tun, als immer wieder zu erklären, er mache nicht mit, und er habe nichts getan. Einesteils fürchtete er seine Nachbarn und andernteils hatte er Ungst vor ihnen. Er machte die Läden seines hübschen Bernerhäuschens zu, damit er ja nichts von dem zu sehen bekomme, was in der Welt draußen vorging. Er wagte sich nicht mehr aus seinem Säuschen heraus, aus Besorgnis, er könnte irgendwie seine lieben Nachbarn beleidigen oder gar belästigen. Go legte er sich auf den Bauch und schlief. Er schlief sieben Tage und sieben Nächte, und abermals sieben Tage, und wieder sieben Nächte usw. Und als der Streit vorbei war, klopften seine Nachbarn an sein Haus und weckten ihn. Da fagte unfer Greund:

"Mein Name ist Safe; ich weiß von nichts." Darieb er sich den letten Rest des Schlases aus den Hugen und gähnte.

Die Nachbarn gaben ihm ein Jückerli, weil er brav gewesen war, und dann lebten sie wieder nebeneinander, wie pordem. Satyr-Rob

Der Jimmerherr

Grau Meier, geh'n G', möchten G' nicht so gut sein und die Wanzen aus mein' 3immer delogieren?

Garibaldiana

Nach Srankreich 30g mutig die Legion Bu helfen der lateinischen Schwesternation.

Doch kaum, daß sie an der Kampffront waren, Mußten sie schon die erste Enttäuschung erfahren, Hielten sengende Turkos, naiv wie sie waren, Statt für Kulturpioniere - für deutsche Barbaren: Halb aufgerieben, tun sie erst erfahren Was Kulturträger seien, und was Barbaren. 211s Kanonenfutter den Rest sodann Sührt man gegen die deutschen Barbaren an. Und die Deutschen — O weine d'Unnunzio's Muse! — 21chteten nicht mal die roteste Bluse, Schoffen blind auf die Garibaldiner. Da sprachen diese: "Gehorsamster Diener! Da wird man ja kaum seines Lebens froh, Wir gehen wieder, die find uns zu roh. Huch sind wir nur losere Diszipliner Und kämpfen lieber gegen die Dalmatiner,"

Sagten's und schifften stolz sich ein: Die Schwesternation, die blieb allein. -

hotta

Strateaisches

Nachdem die "N. 3. 3." kürzlich berichtet hat, daß die Beschießung von Verdun in aller Stille vor sich geht, was sich nur insofern erklären läßt, als die Deutschen nach ihrer Ueberraschung der 42 cm-Mörser nun auch mit der Entdeckung des knallosen Pulvers auswarten, berichtet dasselbe Blatt über wichtige Vorgänge im österreichischen Generalquartier. Darin heißt es am Schlusse:

"Zom Komitatshause her hörte man Mavierspiel, der General zerstreute

Wir hoffen, daß ein Sprengstück dieses fremden Generals nicht etwa auf Schweizerboden niedergefallen ist, was natürlich einer schweren Neutralitätsverletung gleichkäme.

Liebe ist des Weibes Bernf

und wir alle kennen nur den böchlen Munich, es in der Kand au baben, unier Liebes- und Familienleben glücklich au gestalten. Mir Frauen haben io viele Fragen auf dem Kerzen; wo sinden wir aber immer die ersehnte Antworf? Bielleicht bei der Freundin? Oder doch sich er bei der Muster?— Nein! Es ist eigenismlich, wir alle behalten uniere innersten Gedanken siir uns und können unsderüber nicht ausprechen. Alle Fragen, deren Beantwortung auf Erbattung der Schönheit, Gesundheit und des Glückes siir uns und sir die Unserigen von endlosem Aufen ist, werden aus der Kille reichster Erratungen beantwortet. Wo? werden Sie gewiß kragen. In dem Werke: "Das intimo Eruch Clor Frau."
Das Werk ist deshabe einzig in seiner Art und all denen, die ganz liebendes und glückliches Weib als Gaffin und Muster sein wollen, in allen Lebenslagen ein weuer Rafgeber.

Wichtig für jede Frau und Mutter! Das intime Buch der Frau

Ein Führer durch das Cheleben für dentende Frauen.

Inhalt: I. Die Berle der Frauen. II. Die Erziehung zur Che. III. Zwiichen den Geichlechtern. IV. Vererbung und Blutzverwandlichaft. V. Krankheiten und Che. VI. Wie das Weib den Mann feiseln und die She glüchtlich gestalten kann. VII. Die Mutterichaft. VIII. Die Schonzeit der Frau. IX. Der Kinderlegen und die Verführung der Mutterichaft. X. Die Bilege der weiblichen Schönheit.

Bon sehr vielen Unterkennungsichreiben nur das eine: Frau I. K. in S. die Dresden ichreibt . Das Buch ift von undezahlbarem Werte. Ihnen gebührt fausendlacher Dank dafür." — Das hochelegante Werk koste Fr. 2.50. Porto 15 Ap. Per Nachnahme Fr. 2.75.

R. Oschmann, Kreuzlingen No. 5.

Reinigungsmittel 1233

Model's Sarsaparill

gegen alle Krankheiten, die von verdorbenem Blut oder von ohronischer Verstopfung her-rühren, wie: Hautaus-chlag, Röte, Flechten, uncken, Skrofulose, Augen liderentzündungen, Syphills, Hämor-derentzündungen, Syphills, Hämor-keiten Krannfaden, schmernderentzündungen, Syphilis, Hämor-hoiden, Krampfadern, schmerz-hafte Periodenstörungen besonders im kritischen Alter, Rheumatismus, Migraine, Kopfschmerzen, Magen-beschwerden etc. Sehr angenehm und ohne Bernfsstörung zu nehmen. — 1/3 Flasche für eine vollständige Kur Flasche für eine vollständige Kur Fr. 8.-. Zu haben in allen Apotheken. Wenn man Ihnen Sarsaparill.



Billigste und zuverlässigste Bezugsquelle für Floberts, Luftgewehre, Revoiver, prima Munition. Doppelfilinen in allen Preislagen Frachtkatalog gegen 50 Cts. in Briefmarken, Waffenhandlung L. Wirz, Gundeldingerstr., Basel O.

In unsern bekannter Ostschweizer Wein

wie auch in Waadtländer können wir zufolge unserer grossen Lager immer reichlich dienen. Speziell aufmerksam machen wir auf unsere bedeutend erweiterte Kollektion von feinen Tiroler Tischweinen auf Grund von Einkäufen aus beseren Lagen an Ort und Stelle. Wohlassortiert sind wir ferner stets in guten italienischen u. spanischen verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur

interessante Muster-

Sendung nebst illustr. Katalog über Lektüre, illustr. Werke 2c. verschlossen gegen 50 Cfs. in Briefun. oder Album mit 800 Miniat. Fr. 2.75. Buchhandlung I. Postfach 19458, Plainpalais-Genf. 1293

Papier-Servietter

mit oder ohne Druck, liefert rasch und billig

JEAN FREY, Buchdruckerei in Zürich.

Deffentliche Anerkennung

In vielen Zeitungen wird behauptet, daß die kriegführenden 21rmeen unter mangelhafter Verpflegung zu leiden haben.

Es wäre ja möglich, daß Goldaten und Pferde zuweilen hungern müssen — das kommt ja auch in Griedenszeiten vor, was aber uns Unterzeichnete betrifft, so hat es uns bis jett noch niemals an Sutter gefehlt.

Die Kanonen der Kriegführenden.